

Samariter | Immer mehr Abfall in den «Altkleider-Containern»

«Was haben Skischuhe in der Altkleidersammlung verloren?»

OBERWALLIS | Derzeit sammeln die Samaritervereine wieder fleissig Altkleider. In den Säcken werden aber längst nicht nur Schuhe und Altkleider entsorgt, wie das Beispiel in Brig zeigt.

MICHEL VENETZ

Von den 44 Samaritervereinen im Oberwallis führt nur noch eine kleine Anzahl von Vereinen die altbekannte Strassen-sammlung durch. Der grösste Teil der Vereine organisiert nur noch «Container-Sammlungen». An den Container-Standorten können rund um die Uhr Altkleider eingeworfen werden. Dies hat auch seine Vorteile. In den grossen Talgemeinden führt diese Art des Sammelns immer häufiger zu Schwierigkeiten.

Alles wird entsorgt

Die Probleme kennt der Präsident des Oberwalliser Samariterverbandes, Roger Elsig, aus eigener Erfahrung: «In die Altkleider-Container werden nicht nur Altkleider und Schuhe geworfen. Oftmals finden wir in den Säcken auch Abfall.» Elsig hat da schon einiges gesehen. Letztes Jahr hat er im Container in Glis eine halbverkohlte Bratpfanne und sogar ein Katzenklo gefunden. Elsig sagt, dass solche Funde in letzter Zeit immer häufiger auftreten: «Ich stelle fest, dass unsere Altkleidersammlungen im Oberwallis in letzter Zeit von gewissen Leuten missbraucht werden, um ihren Abfall gratis zu entsorgen. Das kann so nicht hingenommen werden.» Wie Elsig weiter betont, komme es immer wieder vor, dass er und seine Leute beschimpft und beleidigt werden, wenn sie Leute auf ihr Fehlverhalten hinweisen wollen.

Fehlbar werden gebüsst

Verbandspräsident Roger Elsig appelliert deshalb nochmals an die Vernunft jedes Einzelnen: «Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass in unsere Container nur Altkleider und Schuhe hingehören. Jede andere Art von Abfall hat in den Containern absolut nichts zu suchen.

Jede Person, die beim illegalen Entsorgen von Abfall erwischt wird, muss mit einer Anzeige bei der Polizei rechnen.» Wegen der zahlreichen Abfallsünder haben die Samaritervereine bei den Altkleidersammlungen einen erheblichen Mehraufwand zu bewältigen. Die Altkleidersäcke werden nämlich bei Verdacht auf Abfälle geöffnet und aussortiert. Der gesammelte Abfall muss anschliessend von den Samaritervereinen noch entsorgt werden.

Erstaunliche Funde

Bei einem Augenschein vor Ort am Dienstag bestätigten sich die Aussagen von Verbandspräsident Roger Elsig. Schon beim ersten Altkleidersack wurde Elsig fündig. Unter einem Stapel von Jeanshosen befanden sich zwei Teppiche, eine Eierschachtel und zwei Tischtücher. Mit Altkleidern haben diese Sachen herzlich wenig zu tun. Aber es kam noch besser. Beim Container im Migros-Parkhaus in Glis befanden sich unter den Altklei-

dern nämlich zwei Paar Skischuhe, eine komplette DVD-Sammlung der «Herr der Ringe Trilogie», eine Bürolampe in Originalverpackung und eine Fussluftpumpe. All diese Sachen waren übrigens unter einer dicken Schicht von Jacken versteckt. Gewisse Leute im Oberwallis scheinen die Altkleidersammlung wohl mit einem Flohmarkt zu verwechseln. Anders lassen sich solche Funde nicht erklären.

Immer mehr Kleider

Die drei Abfallcontainer in Brig-Glis werden jeden Tag geleert und in einem Zwischenlager in Gamsen deponiert. Das Lager hat ein Fassungsvermögen von 40 Tonnen. Alle drei Wochen kommt ein Sattelschlepper und holt die gesammelten Altkleider ab. Der Oberwalliser Samariterverband sammelt jedes Jahr mehr Kleider. Waren es vor zehn Jahren noch rund 200 Tonnen, waren es im Jahre 2011 über 500 Tonnen. Tendenz weiter steigend.



Fundstücke. Einige Gegenstände, die am Dienstag aus den Containern gefischt wurden.

FOTOS WB



Umwelt | Auswirkungen des Föhnsturms

Keine Verschnaufpause für den Walliser Wald

WALLIS | Harter Winter, Sturm Andrea und am letzten Wochenende der Föhnsturm: Der Walliser Wald hat es nicht leicht.

Erst war es der harte Winter und die schweren Schneemassen, die dem Walliser Wald Mitte Dezember letzten Jahres zugesetzt haben. Der schwere Schnee hat ganze Wälder zerstört, vor allem Kiefernwälder am rechten Ufer. Dann folgte im Januar 2012 der Sturm Andrea, der viele Bäume niederwarf und nun fegte am letzten Wochenende der Föhnsturm durch das Wallis. Die Schäden des Föhnsturms sind lokal und meistens verstreut gelegen. Vor allem in Liddes, Bagnes, Hérémece und auch in Siders hat der Föhnsturm viele Bäume geknickt und auf den Boden geworfen. Der Föhnsturm so wie auch der

Nassschnee und der Sturm Andrea sind aussergewöhnliche Naturphänomene, welche nicht jedes Jahr vorkommen.

Keine zusätzlichen Subventionen

Auch wenn man in diesem Fall nicht von einer Katastrophe reden kann, sind die Schäden erheblich und vor allem mangelt es an finanziellen Mitteln, um dieser Schäden Herr zu werden.

Denn sowohl der Bund als auch der Kanton Wallis stellen keine ausserordentlichen Mittel für die Aufräumarbeiten und Schutzwaldpflege zur Verfügung. Lösungen und das notwendige Wissen, wie mit solchen Waldschäden umzugehen ist, wären genügend vorhanden. Einzelne Förster fragen sich nun, wie sie das zweite Halbjahr absolvieren sollen, wenn sie be-

reits im ersten das ganze Geld für die Aufräumarbeiten aufgebraucht haben. Für eine effiziente und ausreichende Intervention unserer Schutzwälder benötigt der Walliser Wald zusätzliche Unterstützung.

Sorgen der Forstreviere

Während dem ganzen Wochenende standen die Forstleute bereits im Einsatz. Oberste Priorität galt der Sicherheit. Die Forstreviere räumen die Bäume weg, die auf die Strassen gefallen sind, befreien Wasserläufe und sichern den Wald in der Nähe der Infrastruktur.

Der Borkenkäfer hat sich bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeknistet und verbreitet. Allerdings dürfte nun ein Wettlauf gegen die Zeit und den Borkenkäfer beginnen. | wb



Zugesetzt. Der Föhnsturm wütete am letzten Wochenende auch in der Region von Crans-Montana.

FOTO ZVG